

Grundsteinlegung für den Aussichtsturm Stöntzsch

Neue Landmarke bei Pegau im Bau



Getagt

Aufsichtsrat informierte sich im Ex-Tagebau Seese-Ost

Gesehen

Bundesumweltministerin Steffi Lemke an der Goitzsche

Getankt

Löschflugzeuge nutzten Concordia See als Wasserreservoir

Gesprengt

Am Speicherbecken Borna begannen Sprengarbeiten



Bundesumweltministerin Steffi Lemke
bei ihrem Besuch am Großen
Goitzschensee



Anfang September bewährte sich der entstehende Concordia See als Wasserreservoir für das Löschen der Brände im Harz. Bundesweit wurden Fotos und Videos der auf dem Bergbaufolgesee der LMBV tankenden zwei Spezialflugzeuge wiedergegeben und geteilt.

Großes mediales Interesse weckte auch der erste Besuch der Bundesumweltministerin Steffi Lemke Ende August bei der LMBV. Auf ihrer Presse-Sommerreise informierte sie sich gemeinsam mit Medienvertretern zur Nachhaltigkeit der Bergbausanierung und zum Wasserhaushalt in Mitteldeutschland. Begleitet wurde die Bundesumweltministerin seitens der LMBV durch den kaufmännischen Geschäftsführer Gunnar John und meine Stabs-Abteilungsleiterin Elke Kreische-König. An der ehemaligen Flutungsanlage konnte Elke Kreische-König die Flutung und die Herausforderungen der Wasserbewirtschaftung des Großen Goitzschesees erläutern. An einer zweiten Station am Lober-Leine-Kanal wurde deutlich gemacht, welche Sanierungsvorhaben seitens der LMBV noch ausstehen, um einen ausgeglichenen Wasserhaushalt wiederherzustellen. Die LMBV informierte dazu über die historisch für den Bergbau umverlegten Flussläufe und wie diese künftig möglichst nah an ihrem ursprünglichen Verlauf in die heutige Wasserlandschaft eingebunden werden sollen.

Mit dem Start der sogenannten Schonenden Sprengverdichtung gehen die Verdichtungsarbeiten am Speicherbecken Borna weiter. Dort saniert die LMBV derzeit den locker gelagerten Kippenboden des ehemaligen Braunkohlentagebaus Borna-West. Nach Abschluss der Rütteldruckverdichtungen am Probefeld West Ende Juni 2022 wird nun mit der Schonenden Sprengverdichtung weitergearbeitet. Dieses Verfahren ist verhältnismäßig schonend zum Bewuchs auf der Oberfläche und eignet sich für locker gelagerte Kippenböden, die zur Verflüssigung neigen.

Ein weiteres § 4-Projekt ist in Mitteldeutschland mit dem Bau des Aussichtsturms Stötzsch im Freistaat Sachsen auf den Weg gebracht worden (s. Titelfoto). Der Turm wird künftig neben Informationen zur bergbaulichen Historie vor allem einen weiten Rundblick in die Bergbaufolgelandschaft ermöglichen.

Glück Auf!

Grit Uhlig

Bereichsleiterin des Sanierungsbereiches
Mitteldeutschland

101. Aufsichtsratssitzung der LMBV



Gemeinsam vor Ort: Aufsichtsräte, Geschäftsführung und Mitarbeiter der LMBV

Senftenberg/Lübbenau. Am 31. August 2022 trat der Aufsichtsrat der LMBV zu seiner 101. Sitzung in Lübbenau zusammen. Bereits am Vortag hatten sich die LMBV-Aufsichtsräte zu einer Revierbefahrung im Lausitzer Nordraum des LMBV-Sanierungsgebietes bei Lübbenau versammelt. Der Aufsichtsrat informierte sich dabei insbesondere über die Schonende

Sprengverdichtung auf den Innenkippen des Tagebaus Seese-Ost. Gerd Richter, Sanierungsbereichsleiter Lausitz, erläuterte die angewendete Technologie der Verdichtungsarbeiten vor Ort unweit des Bischdorfer Sees. Die Filterbrunnenverwahrung in den Randbereichen der Tagebaufelder Seese war ein weiterer Besichtigungspunkt für die Aufsichtsratsmitglieder.

Verkehrsminister Guido Beermann am 13. September vor Ort an der B169

Senftenberg/Sedlitz. Anlässlich der kürzlich vom Brandenburger Landesbetrieb Straßenwesen erteilten Freigabe der B 169 zwischen Sedlitz und Senftenberg, informierte sich der Brandenburger Verkehrsminister Guido Beermann vor Ort über die Sanierung des Streckenabschnitts. Hier waren bei Erkundungsbohrungen im vergangenen Frühjahr untertägige Hohlräume festgestellt worden, die auf ehemalige Entwässerungstrecken im Bergbau zurückzuführen

waren. Anschließend hatte die LMBV Bohr- und Verwahrarbeiten durchführen lassen. Verkehrsminister Guido Beermann erklärte: „Es ist gelungen, die im Frühjahr angekündigte Bauzeit einzuhalten, obwohl die Sanierung keine Routineangelegenheit war.“ „Wir haben insgesamt 115 Bohrungen niedergebracht“, ergänzte Gunnar John, Kaufmännischer Geschäftsführer der LMBV. Verfüllt wurden die Hohlräume mit 917 Kubikmetern betonähnlichem Versatzmaterial.



Verkehrsminister Beermann an der B169 (r. im Bild)

Bundesumweltministerin Steffi Lemke bei der LMBV zu Besuch am Großen Goitzschesee



Elke Kreische-König erläutert der Bundesministerin und Pressevertretern die Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Goitzsche.

Leipzig/Bitterfeld-Wolfen. Auf ihrer Pressereise informierte sich die Bundesumwelt- und -verbraucherschutzministerin gemeinsam mit begleitenden Medienvertretern bei der LMBV über den Großen Goitzschesee. Der kaufmännische Geschäftsführer der LMBV, Gunnar John, nutzte die Gelegenheit, Themen wie Nachhaltigkeit der Bergbausanierung und Arten- und Naturschutz in der Goitzsche-Landschaft zu vermitteln. Die LMBV hat

hier im gemeinsamen Auftrag von Bundesumwelt- und Bundesfinanzministerium ein System der Kerngebiete für den Naturschutz entwickelt, dessen Flächen gezielt an Naturschutzstiftungen und Verbände vergeben wurden. Heute dienen 38 Prozent des ehemaligen Tagebaus strengen Naturschutzziele, sodass viele wertvolle Biotoptypen und Landschaftselemente entstanden sind. An der ehemaligen Flutungsanlage erläuterte Elke

Kreische-König, Stabsabteilungsleiterin der LMBV für Mitteldeutschland, die Flutung und den Wasserhaushalt des Großen Goitzschesees. Anhand von Karten zeigte sie die Situation nach Stilllegung des Tagebaubetriebes auf und vermittelte den Gästen einen Eindruck von der Größe des damaligen Grundwasserabsenkungstrichters. Der jahrzehntelange bergbauliche Eingriff hat Natur und Landschaft stark verändert und den Wasserhaushalt nachhaltig gestört. Die Flutung eines der größten künstlichen Seen in Mitteldeutschland gelang durch gezieltes Einleiten von Muldewasser sowie durch den Zufluss des Hochwassers 2002. Der ehemalige Muldealtarm nahe des Pegelturms wurde seit 1999 nach Einbau eines Flutungsbauwerkes zum Zuleiten genutzt. Hier soll die LMBV künftig eine Notentlastung für den Seenverbund in Richtung des Vorfluters Mulde errichten und damit einen Beitrag zum Hochwasserschutz leisten.

Im Anschluss an die ersten zwei Stationen ging es nach einer kurzen Busfahrt weiter zum Lober-Leine-Kanal. Hier wurde deutlich, welche Sanierungsvorhaben seitens der LMBV noch ausstehen, um einen ausgeglichenen Wasserhaushalt wiederherzustellen. Elke Kreische-König informierte über die für den Bergbau umverlegten Flussläufe und wie diese möglichst nah an ihrem ursprünglichen Verlauf in die heutige Wasserlandschaft eingebunden werden sollen. Denn bei beiden Hochwasserereignissen 2002 und 2013 drängten die Flüsse in ihr ursprüngliches Bett, als hätten sie ein Gedächtnis.

Die Sicherung der Sedlitzer Brückenfeldkippe wird vorbereitet



Gerd Richter, LMBV-Sanierungsbereichsleiter Lausitz, erläutert die anstehenden Sanierungsmaßnahmen.

Senftenberg. Ende September 2021 informierte die LMBV über die anstehenden Sicherungsmaßnahmen auf der Brückenfeldkippe im Ortsteil Sedlitz. Die Anwohner erhielten Gelegenheit, Fragen und Bedenken im direkten Gespräch mit den Projektverantwortlichen der LMBV zu erörtern. Derzeit werden die vorbereitenden Arbeiten für die Sicherung der Innenkippe durchgeführt: Die Bauzufahrten werden hergestellt, um die Transporte nicht durch den Ort führen zu müssen und die Kontrolle und ggf. Verwahrung untertägiger Strecken des Altbergbaus gehören dazu. Ende dieses Jahres beginnen die Holzungsarbeiten an der Forstwirtschaftsfläche. Dabei wird ein Waldstreifen nahe der Ortschaft Sedlitz als Lärm- und Sichtschutz stehenbleiben. Die eigentlichen Verdichtungsarbeiten beginnen voraussichtlich im Spätherbst 2023.

Großes Interesse am Informationstag von LMBV und Sächsischem Oberbergamt auf der Baustelle Knappensee



Projektmanager Marko Walter verdeutlicht die Sicherungsmaßnahmen am Knappensee.

Senftenberg/Groß Särchen. Zu einem weiteren Baustelleninformationstag am Knappensee hatten die LMBV und das Sächsische Oberbergamt (OBA) am 9. Juli 2022 geladen, um über die weiteren Schritte der Gefahrenabwehrmaßnahmen vor allem nach der Rutschung 2021 zu informieren. Unterstützt wurde der Infotag durch die Gemeinde Lohsa, den Zweckverband Lausitzer

Seenland Sachsen, die Firmen V&C Metzner, Ecosoil Ost GmbH und die Freiwillige Feuerwehr Groß Särchen.

Über 200 Anwohner der umliegenden Ortschaften nutzten das Informationsangebot der Bergbausanierer und besichtigten die Baustelle in Groß Särchen. An mehreren Stationen informierten die LMBV und das Sächsische Oberbergamt über die aktuellen und

noch geplanten Sicherungsarbeiten. Über die Sanierungstechnologien der Rütteldruckverdichtung und leichten Rütteldruckverdichtung, die am Knappensee zum Einsatz kommen, erläuterte der verantwortliche Projektmanager Marko Walter. Darüber hinaus stellte er die Pläne zur Sicherung des Rutschungskessels an der Ostböschung vor.

Kai Oliver Dammer, Referent für Braunkohlenbergbau im OBA Sachsen, kündigte für 2027 eine Prüfung durch Sachverständige zur Teilnutzung des Knappensees an. Bereits in 2023 sollen Teile des Seerundwegs wieder freigegeben werden. Damit wird eine wichtige Fahrradbindung zwischen Groß Särchen und Maukendorf wiederhergestellt. Die Gemeinde Lohsa gab bekannt, die Brücke am Knappensee-Einlauf in Groß Särchen noch im Jahr 2022 fertigzustellen. Ebenfalls in 2022 soll am Groß Särchener Ufer das Erschließen des Vereinszentrums mit Zufahrt, Trinkwasser, Abwasser, Regenentwässerung, Parkplätzen, Straßenbeleuchtung und Ersatzpflanzungen geschaffen sein. Die Vereine können dann dort ihrerseits voraussichtlich bereits ab 2023 bauen.

Service- und Überwachungsgebäude am Geierswalder Badestrand in Betrieb genommen

Senftenberg/Elsterheide. Das neu errichtete Service- und Überwachungsgebäude am Badestrand des Geierswalder Sees wurde am 1. September 2022 von der Gemeinde Elsterheide feierlich in Betrieb genommen. Mit der Eröffnung kann nun die Ortsgruppe

Hoyerswerda der Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes in das Obergeschoss des Gebäudes am Bergbaufolgesee einziehen. Bis zu vier Rettungsschwimmer werden ab Saisonstart 2023 dort stationiert sein. Die bislang provisorische Containerlösung wird durch

diese moderne Rettungswache abgelöst. Im Rahmen der öffentlichen Nutzung gibt es neben den Sanitäreinrichtungen für Strandbesucher auch einen Wickelraum im Untergeschoss. Diese Räumlichkeiten können in den Sommermonaten täglich öffentlich genutzt werden.

Die Baumaßnahme des zweistöckigen Objektes mit etwa 500.000 Euro Kosten ist als eine § 4-Maßnahme gemäß dem Verwaltungsabkommen über die Finanzierung der Braunkohlesanierung in einer anteiligen LMBV-Projektbegleitung durch die Gemeinde Elsterheide realisiert worden, so Elsterheides Bürgermeister Dietmar Koark.

Eine Umfeldbegrünung folgt noch nach den erforderlichen Ufer-Sanierungsarbeiten am Strand. Ab Oktober 2022 soll das dortige Ufer im Rahmen von planmäßigen Sicherungsarbeiten im Auftrag der LMBV dauerhaft ausgebaut werden, so der LMBV-Sanierungsbereichsleiter Lausitz Gerd Richter anlässlich der Einweihung. Geplant sind Steinschüttungen und Bühnen, die den Strand schützen und die Wasseroberfläche ruhiger werden lassen. Diese Maßnahme soll bis zum Frühjahr 2023 abgeschlossen sein.



Gemeinsam zum Erfolg: LMBV und Gemeinde Elsterheide – hier LMBV-Prokurist Gerd Richter (l.) mit Bürgermeister Dietmar Koark bei der Einweihung

Italienische Löschflugzeuge nutzen Concordia See als Wasserreservoir für Waldbrandbekämpfung im Harz

Leipzig/Nachterstedt. Italienische Flugzeuge halfen Anfang September 2022, ein Großfeuer im Harz zu löschen. Das Wasser für ihren Katastrophen-Einsatz holten sie sich aus dem Concordia See der LMBV. Da der noch nicht vollständig freigegebene Bergbaufolgesee an einzelnen Uferabschnitten wegen laufender Sanierungsarbeiten noch gesperrt ist, hatten die LMBV-Kollegen vom Stützpunkt Nachterstedt alle Hände voll zu tun, gemeinsam mit den Ordnungsbehörden die vielen Schaulustigen, die diese besonderen Löschflugzeuge im Einsatz sehen wollten, von den Gefahrenbereichen fernzuhalten.

Die zwei rot-gelben Flugzeuge drehten am 5. September zunächst eine Runde über dem Bergbaufolgesee, ehe sie in einiger Entfernung in den Sinkflug gingen, kurz über die Wasseroberfläche streiften und schließlich wieder abhoben. Bei den beiden Maschinen, die immer wieder auf und über dem Concordia See zu sehen waren, handelte es sich um große Löschflugzeuge aus Italien. Sie sollten dabei helfen, einen ausgedehnten Waldbrand im Harz zu löschen, der dort schon seit mehr als einer Woche wütete.



Zwei Löschflugzeuge aus Italien tanken Löschwasser auf dem Concordia See.

Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Sven Schulze würdigte den spektakulären Einsatz: „In diesen Minuten beginnt die Löschaktion der zwei italienischen Löschflugzeuge, die sich gestern von Rom aus auf den Weg in Richtung Harz gemacht haben.“ Am Concordia-see nahmen sie jeweils 6.000 Liter Wasser innerhalb von 12 Sekunden bei 130 km/h auf,

um es über dem Waldbrand am Brocken abzuwerfen. Die Maschinen vom Typ Canadair CL-415 waren zuvor von Rom nach Deutschland geflogen, informierte der italienische Zivilschutz. Rund weitere 50 Kilometer legten sie dann vom Bergbaufolgesee bis zu den Bränden am Brocken zurück, um dort mit ihrer Ladung zu löschen.

Forschungsprojekt: Messroboter auf Störmthaler See unterwegs



Messung des Gasaustauschs

Leipzig. Mit dem Projekt RoBiMo, Roboter-gestütztes Binnengewässer-Monitoring, ar-

beitet die TU Bergakademie Freiberg mit ihren Projektpartnern an der Entwicklung eines Messroboters für die Untersuchungen von Seen. Als ein Untersuchungsobjekt wurde der Störmthaler See ausgewählt. Erste Messkampagnen sind bereits abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden von den Forschenden im August an der 36. Konferenz der International Society of Limnology (SIL) vorgestellt.

Nachdem der Fokus im ersten Projektjahr vorrangig auf der Entwicklung der Messtechnik lag, konnten 2021 erste Daten zur

Wasserbeschaffenheit und zum Treibhausgas-austausch der Untersuchungsgewässer gewonnen werden. Da die Höhe der Wassersäule für beide Untersuchungsschwerpunkte einen entscheidenden Einflussfaktor darstellt, bildete die von der LMBV zur Verfügung gestellte Wassertiefenkarte des Gewässers eine wichtige Grundlage für die Auswahl repräsentativer Messpunkte. Aufgrund der Größe des Gewässers und der Lage von geeigneten Seebereichen beschränken sich die Messungen auf den südwestlichen Abschnitt des Gewässers.

Schonende Sprengverdichtung am Speicher Borna begonnen

Leipzig/Borna. Am Speicherbecken Borna saniert die LMBV derzeit den locker gelagerten Kippenboden des ehemaligen Braunkohlentagebaus Borna-West. Dabei kommen zwei verschiedene Technologien zum Einsatz: Nachdem die Rütteldruckverdichtung Ende Juni 2022 abgeschlossen werden konnte, wird nun mit der Schonenden Sprengverdichtung gearbeitet. Seit dem

5. September 2022 wird jeweils am Nachmittag ab 15 Uhr in den einzelnen Sprengfeldern verdichtet.

Dieses Verfahren ist besonders schonend zum Bewuchs auf der Oberfläche und eignet sich für locker gelagerte Kippenböden, die zur Verflüssigung neigen. Es ist geplant, zunächst an 42 Tagen die Bohrlöcher in einem genau abgestimmten Rastermaß in die

Erde zu bringen. Insgesamt kommen rund 400 Kilogramm Sprengstoff zum Einsatz. Nach Abschluss der Sprengarbeiten in den jeweiligen Probefeldern wird eine gleichmäßige Oberfläche wiederhergestellt.

Als vorbereitende Arbeiten für diese Maßnahme wurden bis Ende August 2022 auf der rund 7 Hektar großen Fläche teilweise Oberflächen profiliert.

Feierlicher Stollenanschlag für den neuen Steinbachstollen

Stollenpatin Anke Thäle setzt erste Bohrung am zukünftigen Stollen



Blick auf den Einschnitt des Anke-Stollens im Bad Liebensteiner Ortsteil Steinbach in Thüringen

Sondershausen/Steinbach. Mit einem offiziellen Stollenanschlag wurde im Thüringer Bergdorf Steinbach am 29. September symbolisch der Startschuss für den Bau eines neuen Entwässerungstollens gegeben. Rund 100 Gäste verfolgten den feierlichen Akt vor Ort. Durch die Auffahrung des neuen Stollens soll die dauerhafte Entwässerung der Grube Steinbach gewährleistet werden. Für die Dauer seiner Bauzeit trägt der Stollen den Namen seiner Patin „Anke-Stollen“. Die ehemalige Betriebsratsvorsitzende des mitteldeutschen Reviers und Mitglied des Aufsichtsrates der LMBV, Anke Thäle, führte mit

einem Bohrwagen die erste Bohrung am zukünftigen Stollen durch.

Bernd Sablotny, Sprecher der Geschäftsführung und Technischer Geschäftsführer der LMBV, erläuterte: „Vor 30 Jahren wurde das Bergwerk, in dem Flussspat, auch bekannt als Fluorit, abgebaut wurde, stillgelegt. Die Entwässerung im alten Steinbachstollen ist jedoch nicht mehr gewährleistet und droht durch angeschwemmte Holzteile zu verstopfen.“ Dadurch könnten sich Grubenwässer aufstauen und unkontrolliert abfließen. Der Stau könne dort nicht beseitigt werden, weil Teile des alten Stollens verrohrt wurden. Deshalb habe sich die LMBV für

den Bau eines neuen Stollens entschieden.

Es sei ein „schöner Brauch“ den Stollenanschlag feierlich zu begehen, sagte der Geschäftsführer von Schachtbau Nordhausen, Michael Seifert. Dazu gehöre es auch, die Heilige Barbara als Schutzpatronin der Bergleute anzurufen. Mit dem Vortrag ihres „Stollengedichtes“ erinnerte im Anschluss die Stollenpatin an die Geschichte der stillgelegten Grube Steinbach und der Bewohner des Bad Liebensteiner Ortsteils Steinbach. In der Vergangenheit war die Region bekannt für die Produktion von Messern und Werkzeugen.

Der neue Steinbachstollen wird parallel zum alten Stollen angelegt und ist mit 1.200 Metern etwas länger. Der Querschnitt wird mit zwölf Quadratmetern doppelt so groß wie bisher, damit Maschinen den Stollen befahren können. Die Kosten schätzt die LMBV auf rund sechs Millionen Euro. Voraussichtlich im Mai 2024 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.



Michael Seifert, Anke Thäle und Bernd Sablotny mit traditionellem Werkzeug zum Baustart

TU-Studenten erkunden die Wimmelburger Schlotten



Studenten der TU Bergakademie Freiberg mit dem LMBV-Team unter Tage in den Wimmelburger Schlotten: Manche Streckenabschnitte sind nur kriechend begehbar, andere haben fast hallenartigen Charakter.

Sondershausen/Wimmelburg. Es ist zu einer guten Tradition geworden, dass an der TU Bergakademie Freiberg auch LMBV-Fachleute Gast-Vorlesungen zum Sanierungsbergbau halten. Im Sommersemester 2022 hielt Geschäftsführer und Assessor des Bergfachs Bernd Sablotny eine entsprechende Vorlesungsreihe. Die Studierenden erhielten einen Überblick zu den Grundlagen des Berg- und Wasserrechts, Aspekten der geotechnischen Sicherheit sowie Rekultivierung und Renaturierung in der Braunkohlesanierung. Zum Abschluss der Vorlesungsreihe führte Anfang Juli eine Exkursion die Studierenden in den Nachsorgebetrieb Niederröblingen/Wimmelburg. Unter Tage führten die Kollegen der LMBV die zukünftigen Fachleute durch die Wimmelburger Schlotten und erläuterten eindrucksvoll die Besonderheiten des Kupferschieferbergbaus und des dabei entdeckten Höhlensystems.

25 Jahre Naturpark Niederlausitzer Landrücken – Mondlandschaften für Naturliebhaber

Fürstlich Drehna/Wanninchen. Zum 25-jährigen Jubiläum des Naturparks Niederlausitzer Landrücken hatte das Natur-Erlebniszentrum Wanninchen am 3. September zum Naturparkfest eingeladen. Naturparkführer, Bildungseinrichtungen und die Mitarbeiter der Heinz-Sielmann-Stiftung stellten ihre Projekte vor und hatten viele Informationen sowie Mitmachaktionen zu den Themen Naturschutz und Nachhaltigkeit für Groß und Klein vorbereitet.

Der Niederlausitzer Landrücken erstreckt sich in Brandenburg südwestlich des Spreewalds von Luckau bis Altdöbern. Inmitten des Naturparks befinden sich die ehemaligen Tagebaugelände Schlabendorf und Teile von Seese, die sich in LMBV-Verantwortung befinden. Das Naturparkareal ist 58.000 Hektar groß, ein Zehntel der Fläche machen ehemalige, offengelassene Tagebauflächen aus. Hierzu gehört auch Sielmanns Naturlandschaft „Wanninchen“ am Rande des Ex-Tagebaus Schlabendorf Süd mit seinen teilweise ungesanierten Sukzessionsflächen, die der Natur überlassen sind. Sie bieten derzeit viel Platz für die Rast von tausenden Kranichen und Wildgänsen. Die LMBV kümmert sich derzeit dort vor allem um die Wasserhaltung und die Wasserqualität im Schlabendorfer See.



Schlafplatz für Kraniche in Sielmanns Naturlandschaft am Schlabendorfer See

Ausflugstipp: Wo sich Kraniche und Wölfe gute Nacht sagen

Wenn Tausende von Kranichen und Wildgänsen bei leuchtendem Abendrot in den Schlabendorfer See einfliegen, geht den Besuchern in Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen das Herz auf. Das Heinz-Sielmann Natur-Erlebniszentrum lädt im September und Oktober von Donnerstag bis Sonntag abendlich zur gemeinsamen Beobachtung der „Vögel des Glücks“. ein.

Bereits Anfang September wurden mehr als 3.000 Kraniche gezählt. Durch die bereitgestellten Spektive schauen Sie, mit etwas Glück, bis in die Schlafplätze der majestätischen Zugvögel. Warme Kleidung in gedeckten Farben und ein eigenes Fernglas sind empfehlenswert. Zuvor lohnt sich auch der Besuch der Kranichausstellung.

i

Ausstellung in Wanninchen zur „Landschaft im Wandel“

Der kargen Bergbaufolgelandschaft im Nordraum des Lausitzer Reviers ist im Natur-Erlebniszentrum eine eigene Ausstellung gewidmet. Sie zeigt die Geschichte und Entwicklung der Region vom Tagebau zur wildnisähnlichen Landschaft mit ihren bizarren Formationen, neu entstandenen Wasserflächen

und ihrem außerordentlichen Artenreichtum. Großformatige Fotos, prägnante Texte und interaktive Elemente wie Touchscreens, Dioramen und ein Flugsimulator bringen den Besucher das bis heute aus Sicherheitsgründen gesperrte Gebiet nahe. Im Naturpark Niederlausitzer Landrücken eröffnet sich eine bizarre „Wüstenlandschaft“. Drei Jahrzehnte andauernder Braunkohleabbau hat tiefe Narben in

der Landschaft hinterlassen, die die Natur nun wieder heilt. Wo einst Braunkohlebagger die Erde nach Bodenschätzen „durchwühlten“, entsteht eine neue Wildnis. Auch der Gesang der Kraniche im Herbst oder das Trompeten der Singschwäne im Winter scheinen nicht von dieser Welt zu sein. Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen ist ein Ort, an dem heute Natur und Menschen Erholung finden.

Erfahrungsaustausch im Ruhr-Revier



Bernd Sablotny (Mitte) erhielt Erläuterungen von Vertretern der RAG zum Einbau eines zusätzlichen Schachtgerüsts am Schacht Zollverein XII.

Senftenberg/Bochum/Herne. Zu einem Erfahrungsaustausch traf sich LMBV-Geschäftsführer Bernd Sablotny im August mit Vertretern der Technischen Hochschule Georg Agricola in Bochum. Von besonderem Interesse waren die Gespräche im dortigen Forschungszentrum Nachbergbau (FZN), das sich als wissenschaftliche Einrichtung mit den Problemen nach dem Steinkohlenbergbau beschäftigt. Die Lösungen zum Grubenwasseranstieg im Steinkohlenbergbau an Ruhr, Saar und in Ibbenbüren wurden dabei thematisiert, aber auch zum Geomonitoring und zur Reaktivierung der Bergbauregionen verfolgt das Institut

interessante Ansätze. Beim Besuch der modernen, 2019 eingeweihten Leitwarte „Zeche Pluto“ der RAG Aktiengesellschaft in Herne wurden beispielhaft die komplexen Aufgaben der RAG-Stiftung erklärt: Grubenwasserhaltung, Grubenwasserreinigung und Poldermaßnahmen (Wasserhaltung in den Bergsenkungsgebieten) sind Ewigkeitsaufgaben, die durch die RAG-Stiftung mit jährlich bis zu 220 Millionen Euro gefördert werden. Auch hier stellte sich heraus, dass ein künftig fortzusetzender Erfahrungsaustausch zu den Themen Nachbergbau und Bergbausanierung avisiert werden sollte.

Verabschiedung langjähriger Mitarbeiter – Wir sagen Danke für die geleistete Arbeit!

Petra Zitschke
Einkauf/Verkauf Lausitz

Kathrin Murvai
Sanierungscontrolling
Mitteldeutschland

Jan Birkigt
Stab Sanierung
Mitteldeutschland

Heiko Gartner
Planung Sachsen-Anhalt

Maike Kühn übergibt „Staffelstab“ an André Schallau



Maike Kühn und André Schallau während einer Befahrung unter Tage

Altenberg/Zwickau. Mit dem Eintritt in die Altersteilzeit hat die ausgewiesene Bergbau-Fachfrau und langjährige LMBV-Mitarbeiterin Maike Kühn am Standort Altenberg den „Staffelstab“ an ihren Nachfolger André Schallau übergeben. Seit dem 1. August ist der 33-jährige Bergbau-Ingenieur nun verantwortlicher Projektmanager und bergrechtlich bestellte Person für die KSE-Standorte Altenberg, Zwickau und Lengsfeld. Schallau selbst ist bereits seit 2015 im Unternehmen. Glückauf!

LMBV-Gesundheitstage



Senftenberg/Leipzig/Sondershausen. Anregungen für Körper, Geist und Seele gab es vom 5. bis 14. September bei den Gesundheitstagen an den LMBV-Standorten Senftenberg, Leipzig und Sondershausen. Zahlreiche Seminare und Kurse luden die Teilnehmer zum Mitmachen und Ausprobieren ein. So konnte das Polar BodyAge-System und das Wiener Stress-Test-System genutzt werden. Das richtige und wichtige Dehnen, der gesunde Schlaf und die gesunde Verdauung waren außerdem Thema. Raus aus dem Corona-Blues ging es für die Teilnehmer des Humor-Seminars (Foto) mit Tipps für mehr Leichtigkeit im Alltag. Für die zahlreichen Teilnehmer der Gesundheitstage haben die Angebote wichtige Anregungen und Impulse für einen gesunden Arbeitsalltag gegeben.

LMBV-Mitarbeiter im sportlichen Wettbewerb



Das Leipziger Team nach der Drachenbootfahrt.

Leipzig/Cottbus. Sechs Läufer aus der Mitarbeiterschaft der LMBV traten am 8. September 2022 im Cottbuser Spreeauenpark zum Firmenlauf im LMBV-T-Shirt an. Nachdem die



Selbstmotivation der Lausitzer Läufer vor dem 5 km-Firmenlauf in Cottbus.

Organisatoren des Firmenlaufs des Regionalen Wachstumskerns in der Lausitz offiziell das Ende der bisherigen Lauftradition in Südbrandenburg verkündet hatten, beteiligte sich die LMBV nun erstmalig am DAK-Firmenlauf in Cottbus. Beim 9. Firmen-Drachenboot-Cup zeigten 16 Leipziger Kollegen großen Einsatz. Die Abteilung Kanu der Sportgemeinschaft LVB lädt seit 2014 Firmen aus der Region an ihr Bootshaus im Schlußiger Weg. Auf dem Elsterflutbett traten die Drachenboote auf einer Distanz über 200 Meter gegeneinander an.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Dezember 2022.

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber, Leiter der Unternehmenskommunikation, Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation, agreement Werbeagentur GmbH

Redaktionsschluss: 4. Oktober 2022

Gestaltung: agreement Werbeagentur GmbH

Druck: Druckteam Berlin, Maik Roller und Andreas Jordan GbR

Versand: Werbemittelvertrieb Schiller GmbH

Fotos: Christian Bedeschinski, Anika Dollmeyer, Tobias Flemming, Christian Kortüm, LMBV, Steffen Rasche, Ralf Donat, Eric Röder, Christian Horn

Titel: Grundsteinlegung für den neuen Aussichtsturm Stöntzsch im Südraum Leipzig